



AUSBILDUNGSREPORT BIELEFELD 2024

VORWORT



LIEBE LESER*INNEN,

zum abgeschlossenen Ausbildungsjahr 2023/2024 will Ihnen die Jugendberufsagentur erneut einen aktuellen und möglichst umfassenden Einblick in die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt in Bielefeld geben. Dafür haben wir aktuelle statistische Erhebungen der beteiligten Partner*innen zusammengeführt und um die Erkenntnisse externer Kooperationspartner*innen ergänzt.

Entstanden ist ein kompakter und dennoch vielfältiger Überblick zur aktuellen, durchaus herausfordernden Situation. Abschließend zeigen wir Handlungsoptionen auf, die im aktuellen Kontext Lösungsansätze bieten, um junge Menschen bei ihrem Weg in eine gelingende berufliche Zukunft zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und bereichernde Lektüre und freuen, uns mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ihre Jugendberufsagentur Bielefeld

LAURA KRÜGER

BARBARA MEINERT

OLIVER WITTLER

INHALT



1.

ÜBERGÄNGE VON JUGENDLICHEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF VON DER SCHULE IN DEN BERUF

4

- 1.1 **Übergänge des Abgangsschuljahres 2023/2024 aus der Sekundarstufe I (Sek I)** 4
 - 1.1.1 Übergänge des Übergangsmagements aus Gesamt- und Sekundarschulen 4
 - 1.1.2 Übergänge des Übergangsmagements aus Realschulen 5
 - 1.1.3 Übergänge nach Geschlecht und Migrationshintergrund 6

2.

EINMÜNDUNG IN AUSBILDUNG

7

- 2.1 **Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz** 7
 - 2.1.1 Entwicklungen der Zahlen der Bewerber*innen für eine Ausbildung nach Geschlecht 7
 - 2.1.2 Schulabschluss der Bewerber*innen 7
 - 2.1.3 Art des Verbleibs der Bewerber*innen 8
- 2.2 **Ausbildungsplatzangebot in der Stadt Bielefeld** 9
 - 2.2.1 Gemeldete Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen 9
 - 2.2.2 TOP 10 Berufe der gemeldeten Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen 2023/24 10
 - 2.2.3 Unversorgte Bewerber*innen und unbesetzte Berufsausbildungsstellen 11
 - 2.2.4 Abgeschlossene Berufsausbildungsverträge von 2022-2024 in Bielefeld 12
- 2.3 **Arbeitslose junge Menschen** 13

3.

QUALITÄTSFAKTOREN DER AUSBILDUNG

15

- 3.1 **Arbeitszeiten** 16
- 3.2 **Ausbildungsvergütung** 16
- 3.3 **Interessenvertretung** 17
- 3.4 **Übernahme** 17
- 3.5 **Ausbildungsabbrüche** 17
- 3.6 **Geschlechterspezifische Unterschiede** 18
- 3.7 **Handlungsempfehlungen des DGB** 18

4.

FAZIT

18

- 4.1 **Ausblick** 19

1.

ÜBERGÄNGE VON JUGENDLICHEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF VON DER SCHULE IN DEN BERUF

Das Ende der Sekundarstufe I markiert für Schüler*innen einen ersten und wichtigen Bildungsübergang auf dem Weg in den Beruf. Auf diesen Übergang werden die Jugendlichen im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ mit Angeboten zur Berufsorientierung und durch die Beratung und Begleitung der Jugendberufsagentur Bielefeld vorbereitet.

Bisher wurden die Übergänge von der Kommunalen Koordinierungsstelle der REGE mbH erhoben. Mit diesem Bildungsmonitoring war die Stadt Bielefeld eines der Vorbilder für den Aufbau einer landesweiten Datenerfassung, die ab dem Schuljahr 2023/2024 flächendeckend für alle Schulformen in ganz NRW durchgeführt wird.

Im vorliegenden Ausbildungsreport 2024 werden deshalb exemplarisch die Übergänge der Jugendlichen fokussiert, die bei der beruflichen Orientierung und dem Übergang aus den Schulentlassklassen besondere Unterstützung benötigen, um erfolgreich in eine Ausbildung oder einen passenden Bildungsgang am Berufskolleg einzumünden. Diese Schüler*innen wurden im Schuljahr 2023/2024 vom Übergangmanagement der REGE mbH an allen städtischen Gesamt-, Sekundar- und Realschulen betreut. Das Übergangmanagement arbeitet dabei in enger Kooperation mit der Schule und den Partner*innen in der Jugendberufsagentur Bielefeld.

544 Schüler*innen wurden im Schuljahr 2023/2024 durch das Übergangmanagement begleitet, das sind 31% der Schüler*innen der 10. Klassen der genannten Schulformen. 76% der unterstützten Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund. Mit 57% war die Teilnahme junger Männer überdurchschnittlich hoch.

Die Rückmeldungen der Kolleg*innen aus der Praxis zeigen, dass die Nachwirkungen der Corona-Pandemie bei den Schüler*innen, die im Sommer 2024 die Schule verlassen haben, noch deutlich spürbar waren. Psychische Problemstellungen, Entwicklungsverzögerungen aber auch große Schwierigkeiten bei der beruflichen Orientierung waren immer noch vermehrt zu verzeichnen. Zwischen den Schulformen Gesamt- und Sekundarschulen einerseits und Realschulen andererseits gibt es bei den Übergängen der Schüler*innen an einigen Punkten erhebliche Unterschiede, weshalb sie nachfolgend getrennt voneinander betrachtet werden.

37% der vom Übergangmanagement betreuten Jugendlichen von Gesamt- und Sekundarschulen haben

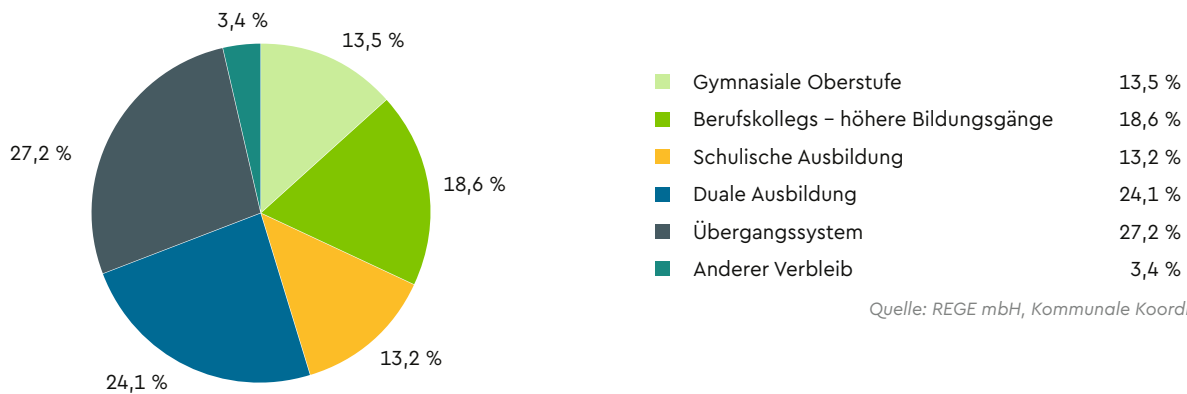


1.1 Übergänge des Abgangsschuljahres 2023/2024 aus der Sek I

1.1.1 Übergänge aus dem Übergangsmanagement aus Gesamt- und Sekundarschulen



Verbleib der Schüler*innen im Übergangsmanagement



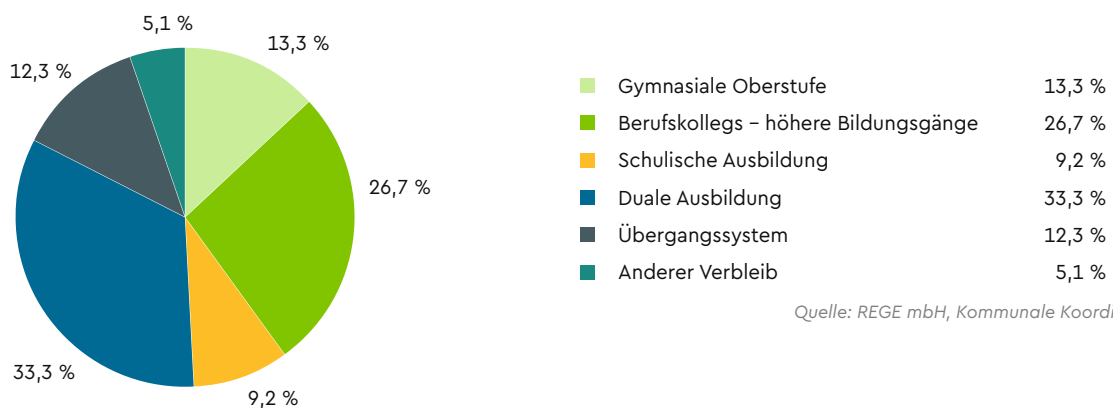
im Sommer 2024 direkt nach der Schule eine duale oder schulische Ausbildung begonnen. Mit 24% haben mehr Schüler*innen als im Vorjahr (19%) eine duale Ausbildung aufgenommen, die Übergänge in schulische Ausbildung blieben mit 13% konstant. Die Einmündungen liegen deutlich über den Übergängen aller Schüler*innen dieser Schulformen in Ausbildung in 2023 (22%). Jugendliche, die einen höheren Bildungsabschluss anstrebten, wechselten häufiger ins Berufskolleg (19%) als in die gymnasiale Oberstufe (14%). Die Zahl der jungen Menschen, die noch nicht ausbildungsreif waren oder weitere Orientierung benötigten und dafür z.B. in Berufsfachschulklassen oder berufsvorbereitende Maßnahmen des sogenannte Übergangssystems einmündeten, blieb mit 27% im Vergleich zum Vorjahr (28%) fast konstant.

Das Übergangsmanagement wurde im Schuljahr 2023/2024 erstmalig an den Realschulen durchgeführt.

1.1.2 Übergänge des Übergangsmanagements aus Realschulen



Verbleib der Schüler*innen im Übergangsmanagement an Realschulen



42% der betreuten Jugendlichen haben im Sommer 2024 direkt nach der Schule eine Ausbildung begonnen. Diese Einmündungsquote liegt deutlich über den Übergängen aller Schüler*innen der Realschulen in Ausbildung in 2023 (25%). Grund dafür ist die mit 33% sehr hohe Zahl von Schüler*innen, die trotz Vermittlungshemmnissen einen dualen Ausbildungsplatz gefunden haben. Die Übergänge in schulische Ausbildung bewegen sich mit 9% auf dem Niveau der Realschüler*innen ohne starken Unterstützungsbedarf¹⁾. Auch von den Realschulen wechselten Jugendliche, die einen höheren Bildungsabschluss anstrebten, häufiger ins Berufskolleg (27%) als in die gymnasiale Oberstufe (14%).

Die Zahl der jungen Menschen, die noch nicht ausbildungsreif waren oder weitere Orientierung benötigten und dafür in das sogenannte Übergangssystem einmündeten, war mit 12% deutlich geringer als an Gesamt- und Sekundarschulen.

1.1.3 Übergänge nach Geschlecht und Migrationshintergrund



Abgangsjahr 2024

Verbleib der Schüler*innen im Übergangsmanagement nach Geschlecht und Migrationshintergrund

Gesamt-, Sekundar- und Realschulen im Übergangsmanagement	männlich	mit MGH	Anteil MGH an männlich	weiblich	mit MGH	Anteil MGH an weiblich	Gemeldet Gesamt	in % von Gesamt
Gesamt	194	146	75%	155	118	76%	349	100%
Gymnasiale Oberstufe	23	17	74%	24	19	79%	47	13,5%
Berufskollegs – höhere Bildungsgänge	35	30	86%	30	22	73%	65	18,6%
Schulische Ausbildung	17	11	65%	29	19	66%	46	13,2%
Duale Ausbildung	58	37	64%	26	21	81%	84	24,1%
Übergangssystem	55	46	84%	40	31	78%	95	27,2%
Anderer Verbleib	6	5	83%	6	6	100%	12	3,4%

Quelle: REGE mbH, Kommunale Koordinierung 2024;^{1b)}

Der Beginn einer dualen Ausbildung direkt nach Verlassen der Regelschule ist für Schüler*innen mit Unterstützungsbedarf überwiegend ein attraktiver Bildungsweg, vor allem für junge Männer. Dabei wählen zwei Gruppen mit Migrationshintergrund überproportional den Weg in die duale Ausbildung: Männliche Jugendliche von Realschulen und weibliche Jugendliche von Gesamt- und Sekundarschulen.

Die schulische Ausbildung ist mehrheitlich ein von jungen Frauen gewählter Berufsweg, an Gesamt- und Sekundarschulen ist die Zahl der jungen Männer, die diesen Ausbildungsweg einschlagen, im Vergleich zu 2023 aber gestiegen (+7%). Junge Frauen von Gesamt- und Sekundarschulen (63%) nehmen häufiger eine schulische Ausbildung auf als Realschülerinnen (56%). Junge Frauen aller Schulformen gehen etwas öfter in die gymnasiale Oberstufe über, junge Männer in die beruflichen Bildungsgänge am Berufskolleg. Bei den Übergängen von Sekundarschulen in die gymnasiale Oberstufe haben die männlichen Jugendlichen aber aufgeholt.

Der Eintritt ins Übergangssystem bleibt männlich dominiert. 58% der Betreuten an Gesamt- und Sekundarschulen und 67% der Betreuten an Realschulen sind Schüler. In das Übergangssystem münden mit 80% deutlich überproportional junge Menschen mit Migrationshintergrund ein. An den Gesamt- und Sekundarschulen ist insbesondere die Zahl der jungen Frauen mit Migrationshintergrund, denen kein direkter Übergang in Ausbildung gelingt, weiter angestiegen.

¹⁾Für das Abgangsjahr 2023/2024 liegen noch keine Zahlen vor, es werden hier deshalb die Übergänge aus dem Schuljahr 2022/2023 als Referenz genannt.
^{1b)} Stand September 2024, als Übergangssystem gelten u.a. Ausbildungsvorbereitungsklassen (AVK), 1-jährige Bildungsgänge am BK, Freiwillige Dienste, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB), Berufsfindung, Einstiegsqualifizierung (EQ)

2. EINMÜNDUNG IN AUSBILDUNG

Die Agentur für Arbeit stellt regelmäßig Statistikdaten zu gemeldeten Bewerber*innen sowie gemeldeten Ausbildungsstellen zur Verfügung. Diese Daten können für die Analyse des Ausbildungsmarktes in Bielefeld genutzt werden.

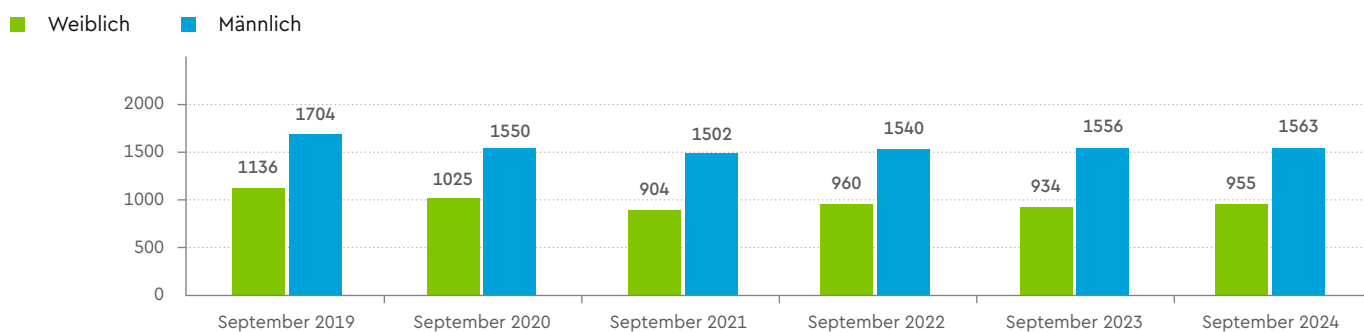
Um die Aussagekraft zu erhöhen, wäre es wünschenswert, dass die Unternehmen ihre offenen Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit/Jobcenter melden und dass alle jungen Menschen als ausbildungssuchende Bewerber*innen bei der Berufsberatung registriert werden.

2.1 Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz

2.1.1 Entwicklungen der Zahlen der Bewerber*innen für eine Ausbildung nach Geschlecht



**Bewerber*innen
nach Geschlecht 2019 bis 2024**



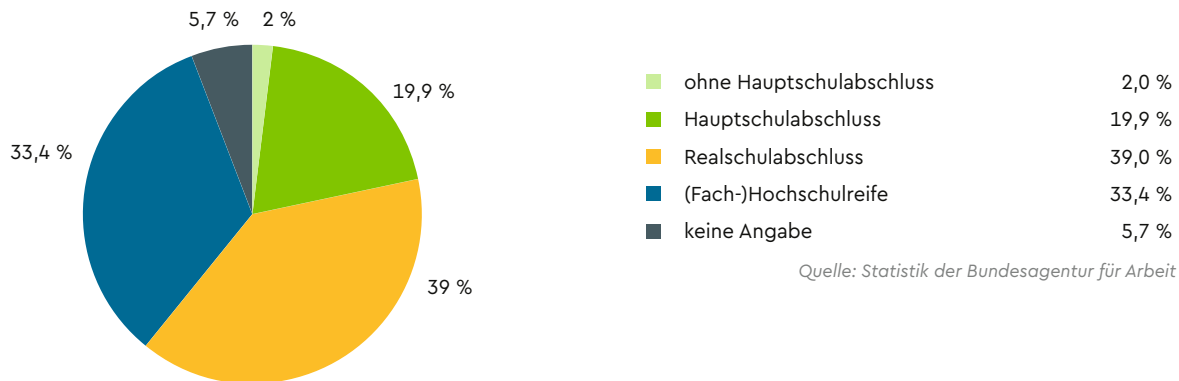
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Berichtsjahr 2023/2024 ist die Anzahl der Bewerber*innen geringfügig gestiegen. Das Verhältnis von männlichen und weiblichen Bewerber*innen ist gleichbleibend. Circa zwei Drittel der Bewerber*innen sind männlich und ein Drittel ist weiblich.

2.1.2 Schulabschluss der Bewerber*innen



Bewerber*innen nach Schulabschluss



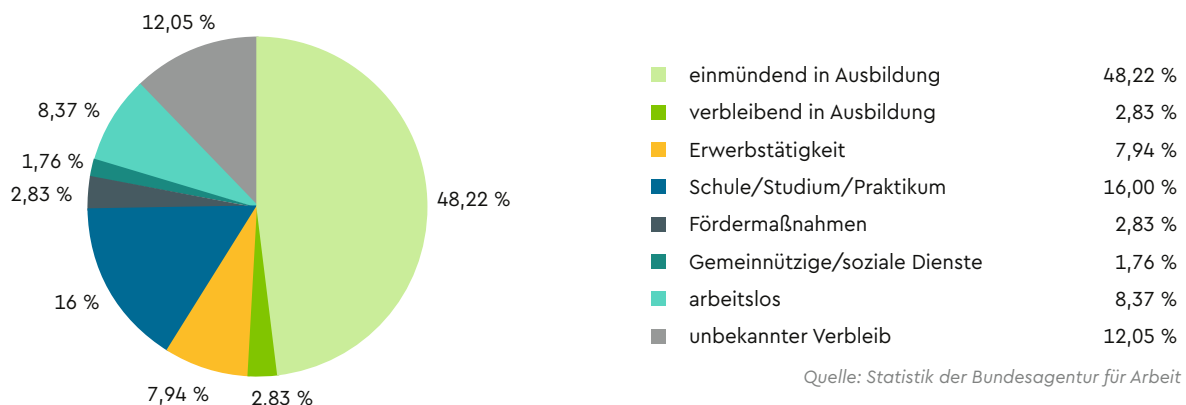
Weiterhin bilden junge Menschen mit einem Realschulabschluss die größte Gruppe unter den Bewerber*innen. Der prozentuale Anteil hat sich marginal von 36 % auf 39 % erhöht. Der Anteil der Bewerber*innen mit (Fach-)Hochschulreife ist gleichgeblieben, während sich der Anteil der Personen mit Hauptschulabschluss²⁾ von 21% auf 20% geringfügig verringert hat. Auch der Anteil derjenigen, die keinen Hauptschulabschluss erlangt haben, ist von 3% auf 2% geringfügig gesunken.

2.1.3 Art des Verbleibs der Bewerber*innen

Die Statistik der BA weist die unversorgten Bewerber*innen und die Bewerber*innen nach Art des Verbleibs aus. Insgesamt 131 junge Menschen sind zum Berichtsjahresende unversorgt geblieben. Für 2369 Bewerber*innen wurde ein Verbleib abgebildet.



Verbleib der versorgten Bewerber*innen



²⁾ Es werden die ehemaligen Bezeichnungen für Schulabschlüsse verwendet, da diese so auch in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit zu finden sind.

Der prozentuale Anteil der eingemündeten Bewerber*innen ist auf 48 % gesunken. Von den 1124 einmündenden Bewerber*innen sind 61 % männlich. Im Vergleich zum letzten Jahr haben 84 Bewerber*innen weniger eine Ausbildung aufgenommen. Annähernd die Hälfte der einmündenden Bewerber*innen wurden vom Jobcenter Arbeitplus begleitet. Der Anteil der Bewerber*innen, die sich für einen höheren Bildungsweg entschieden haben, hat sich leicht von 14 % auf 16 % erhöht. 8 % haben eine Arbeit aufgenommen, 2 % begannen einen gemeinnützigen Dienst, 3 % der Bewerber*innen begannen Fördermaßnahmen, 8 % sind als arbeitslos gemeldet und bei 12 % ist der Verbleib unklar.

2.2 Ausbildungsplatzangebot in der Stadt Bielefeld



Gemeldete Berufsausbildungsstellen im Landes- und Bundesvergleich

Berichtsmonat	Bielefeld	Veränderungen in % zum jeweiligen Vorjahr	NRW	Veränderungen in % zum jeweiligen Vorjahr	Bund	Veränderungen in % zum jeweiligen Vorjahr
September 2019	2.471	4,7 %	119.931	3,6 %	571.982	1,2 %
September 2020	2.019	-18,3 %	110.568	-7,8 %	530.265	-7,3 %
September 2021	2.095	3,8 %	106.781	-3,4 %	511.282	-3,6 %
September 2022	2.223	6,1 %	114.640	7,4 %	545.960	6,8 %
September 2023	2.328	4,7 %	111.743	-2,5 %	545.039	-0,2 %
September 2024	2.043	-12,2%	107.599	-3,7%	519.399	-4,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

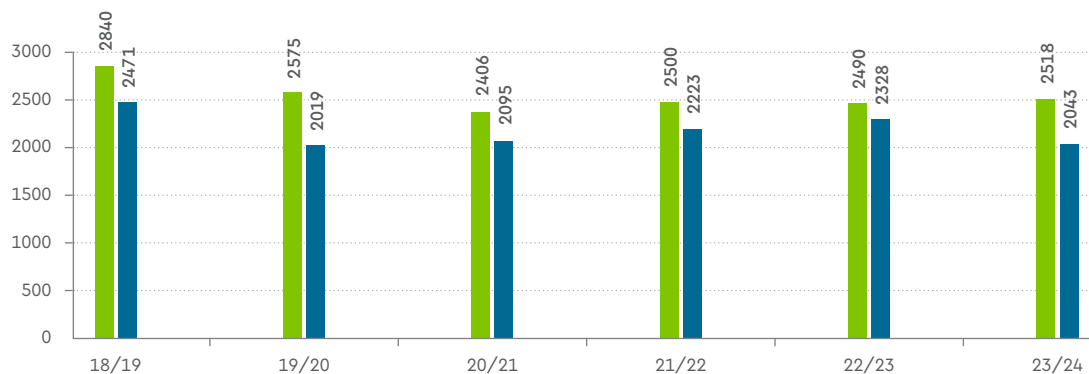
Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen geht auch in Bielefeld zurück, wobei die Entwicklung in Bielefeld mit -12,2 % ungünstiger als im Landes- und Bundesgebiet ausfällt. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen sinkt erstmals in Richtung des Niveaus des Corona-Jahres 2020.

2.2.1 Gemeldete Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen³⁾



Gemeldete Bewerber*innen und Stellen

- gemeldete Bewerber*innen
- gemeldete Berufsausbildungsstellen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁾ Die Statistik über Berufsausbildungsstellen war bisher untererfasst und wurde korrigiert. Die Auswirkungen der Revision führen in den Berichtsjahren 2006/07 bis 2019/20 deutschlandweit zu einer Erhöhung zwischen 0,7 % und 1,1 %; allein im Berichtsjahr 2020/21 fallen sie mit 2,2 % höher aus.

Der Trend, dass sich die Lücke zwischen den angebotenen Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerber*innen schließt, konnte nicht fortgeführt werden. Auf 100 betrieblich gemeldete Berufsausbildungsstellen kommen 137 Bewerber*innen.

2.2.2 TOP 10 Berufe der gemeldeten Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen 2023/24



Top-10-Berufe Bielefeld | Berichtsjahr 2023/2024

Top-10 der Bewerber*innen		Top-10 gemeldeter Berufsausbildungsstellen	
Medizinische*r Fachangestellte*r	178	Kaufmann/-frau – Büromanagement	130
Kaufmann/-frau – Büromanagement	173	Kaufmann/-frau im Einzelhandel	123
Kfz.mechatroniker*in – PKW-Technik	126	Verkäufer*in	97
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	96	Kaufmann/-frau – Groß- und Außenhandelsmanagement – Großhandel	65
Verkäufer*in	91	Industriekaufmann/-frau	65
Elektroniker*in- Energie-/Gebäudetechnik	86	Fachkraft – Lagerlogistik	60
Friseur*in	83	Medizinische*r Fachangestellte*r	52
Fachinformatiker*in-Anwendungsentwicklung	79	Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r	51
Industriekaufmann/-frau	73	Fachinformatiker*in – Systemintegration	49
Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r	65	Elektroniker*in- Energie-/Gebäudetechnik	45

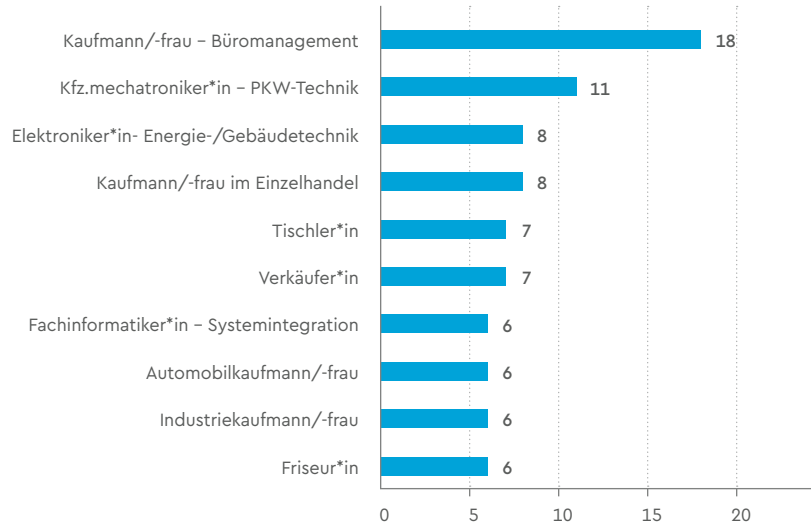
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die sogenannten TOP-10-Berufe veränderten sich im Berichtsjahr 2023/24 nur marginal. Auf Seiten der Bewerber*innen ist die/der Zahnmedizinische*r Fachangestellte*r im aktuellen Berichtsjahr neuerdings Teil der TOP-10-Berufe, während, der/die Automobilkaufmann/-frau nicht mehr unter diesen zu finden ist. Auf Seiten der gemeldeten Berufsausbildungsstellen hat es der Beruf der/des Fachlagerist*in nicht mehr in die TOP-10 geschafft. Stattdessen ist der Beruf des Elektroniker*in – Energie- und Gebäudetechnik dazugekommen. Die Verteilung zeigt, dass es eine große Übereinstimmung zwischen den Wünschen der Bewerber*innen und den angebotenen Ausbildungsstellen gibt. Aus den Ergebnissen wird jedoch auch deutlich, dass sich die Wünsche von 25% der Bewerber*innen auf lediglich fünf Ausbildungsberufe verteilen. Die Erarbeitung von beruflichen Alternativen sollte somit weiterhin ein wichtiges Ziel der beruflichen Beratung sein.

2.2.3 Unversorgte Bewerber*innen und unbesetzte Berufsausbildungsstellen



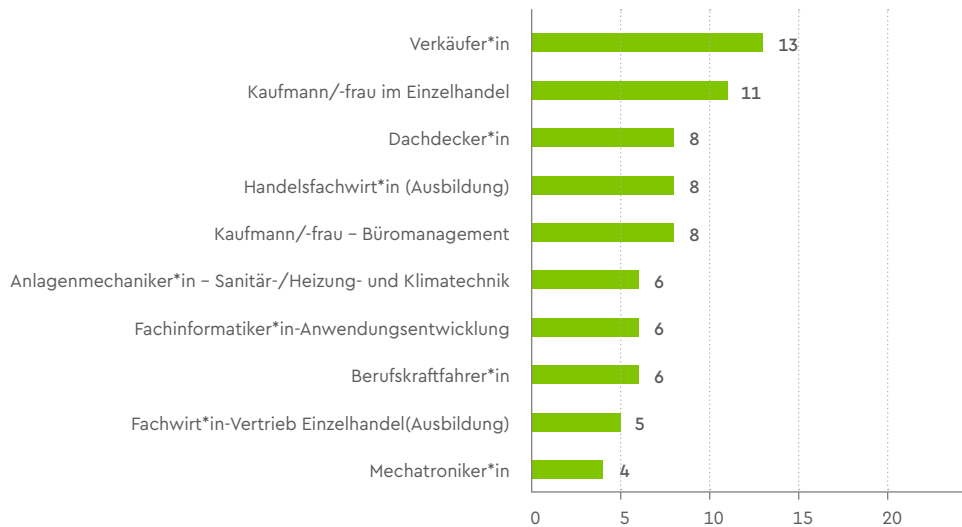
Top-10-Berufe der unversorgten Bewerber*innen Bielefeld | Berichtsjahr 2023/2024



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Top-10-Berufe der unbesetzten Berufsausbildungsstellen Bielefeld | Berichtsjahr 2023/2024



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die TOP-10-Berufe der unversorgten Bewerber*innen und unbesetzten Ausbildungsstellen weist im Einzelhandel eine Schnittmenge auf. Vor allem in den beiden Berufen „Verkäufer*in“ und „Kaufmann und -frau im Einzelhandel“ finden die Bewerber*innen und Ausbildungsstellen aufgrund von Passungsproblemen nicht zusammen.

Auch andere, statistisch nicht abbildbare Aspekte wie das Image von Ausbildungsberufen und -betrieben, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung (Angebotsseite) oder die Schulnoten und Sozialkompetenzen (Nachfrageseite) haben einen erheblichen Einfluss auf eine ausgeglichene Nachfragesituation am Ausbildungsmarkt. Häufig spielen auch die Erreichbarkeit der Ausbildungsstätte oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle. Viel Potenzial bietet hier der umliegende Ausbildungsmarkt in Gütersloh, da dort auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nur 77 Bewerber*innen kommen. Junge Menschen können ihr Ziel der Ausbildungsaufnahme schneller erreichen, indem sie ihre Mobilität z. B. mit unterstützenden finanziellen Leistungen erhöhen.

2.2.4 Abgeschlossene Berufsausbildungsverträge von 2022–2024 in Bielefeld ⁴⁾



Abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse der Kammern 2022–2024

	2022	2023	2024
HWK	564	602	589
IHK	1.446	1.511	1.465
Tierärztekammer	34	31	22
Apothekerkammer	26	28	22
Steuerberaterkammer	70	61	64
Rechtsanwaltskammer	44	37	35
Landwirtschaftskammer	81	77	64
Ärztekammer	k.A.	k.A.	103
Öffentlicher Dienst	63	72	k.A.

Quelle: s. Fußnote 4.

Der sich in Kapitel 2.2. abzeichnende Trend, dass bei der Agentur für Arbeit deutlich weniger Ausbildungsstellen als noch im Vorjahr gemeldet wurden, zeichnet sich auch bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ab. Zu erkennen ist bei nahezu allen Kammern, dass die auch die Anzahl der eingetragenen Ausbildungsverträge gesunken ist. Ausbildungsverträge bei der Tierärztekammer und der Rechtsanwaltskammer sind auch schon 2023 geringer gewesen als im Vorjahr. Bei der Steuerberaterkammer sind als einzige der Kammern in diesem Jahr mehr Ausbildungsverträge abgeschlossen worden als im Vorjahr, wobei der Wert noch unter dem des Vorjahres liegt. Die Kammern nennen vor allem Passungsprobleme zwischen Bewerber*innen und Stellen als Ursache dieses Trends. Auch die Konzentration auf nur wenige Berufsbilder bei dem Neuabschluss von Verträgen wird als Problem benannt.



⁴⁾ Die Daten basieren auf eigenen Erhebungen der jeweiligen Kammern. Die Zahlen für den öffentlichen Dienst hat it.NRW erhoben. Darüber hinaus wurden auch die Zahnärztekammer, die Notarkammer und die Patentanwaltskammer ergebnislos angefragt.

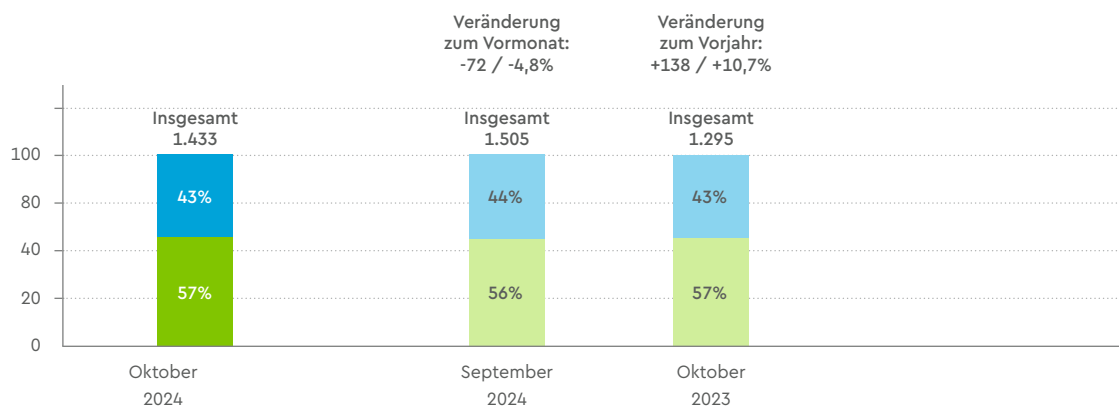
2.3 Arbeitslose junge Menschen

Wer nach Beendigung der Schulpflicht keine Ausbildung findet, ist nicht automatisch arbeitslos. Vielmehr begeben sich viele junge Menschen auf einen alternativen Weg; sie beginnen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, einen sozialen Dienst oder besuchen einen weiterführenden Bildungsgang an einem Berufskolleg. Dennoch sind auch junge Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen – sowohl junge Menschen im Übergang von Schule in den Beruf als auch die, die schon eine Berufsausbildung abgeschlossen haben und aus unterschiedlichen Gründen arbeitslos geworden sind, werden bei der Kategorie „Jugendarbeitslosigkeit“ einbezogen.

Seit Anfang des Jahres 2024 zeigt sich die insgesamt schlechtere Arbeitsmarktlage an den Zahlen der arbeitslosen jungen Menschen unter 25, aber auch an der Arbeitsmarktstatistik⁵⁾ insgesamt. Die in den letzten beiden Monaten verzeichnete Herbstbelebung ändert deshalb grundsätzlich nichts an der konjunkturbedingt hohen Jugendarbeitslosigkeit, die im Oktober 2024 deutlich höher ist als im Vorjahresmonat.



Jugendarbeitslosigkeit – Übersicht Bielefeld | Oktober 2024



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

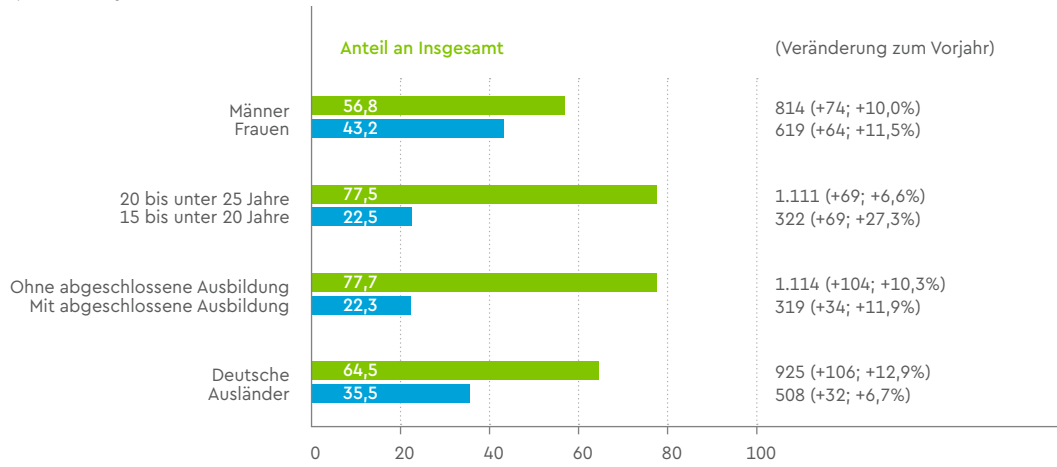
Schaut man sich die arbeitslosen jungen Menschen nach ausgewählten Merkmalen an, so fällt auf, dass mehr junge Männer arbeitslos sind als junge Frauen. Junge Menschen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sind deutlich häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Gruppe der 20–25-jährigen arbeitslosen jungen Menschen ist deutlich höher als der Anteil der 15–20-Jährigen. Auch ist zu erkennen, dass mehr Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit arbeitslos sind als Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

⁵⁾ Hinweise zur Ermittlung der Arbeitslosenzahlen sind bei der Bundesagentur für Arbeit zu finden.



Jugendarbeitslosigkeit – nach ausgewählten Merkmalen Bielefeld | Oktober 2024

Insgesamt: 1.433
(+138; +10,7% zum Vorjahr)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



3.

ERGEBNISSE AUS DEM DGB-AUSBILDUNGSREPORT 2024

Im folgenden Kapitel soll ein Blick auf die Situation der Auszubildenden geworfen werden. Die DGB-Jugend NRW befragt dazu jährlich Auszubildende nach den Bereichen Fachlichkeit, Ausbildungszeiten und Überstunden, Ausbildungsvergütung und nach ihrer persönlichen Beurteilung der Ausbildung. Zusätzlich wird jedes Jahr ein Schwerpunkt im Report behandelt, der 2024 auf der fachlichen Anleitung durch Ausbilder*innen und der methodischen Gestaltung der Ausbildung liegt.

Befragt wurden 2.075 Auszubildende aus Nordrhein-Westfalen in 23 der 25 vom Bundesinstitut für Berufsbildung als meist frequentiert eingestuften Ausbildungsberufen, wobei zur besseren Vergleichbarkeit anschließend Auszubildende in einer betrieblichen Ausbildung befragt wurden.

3.1 Qualitätsfaktoren der Ausbildung

Insgesamt gaben im Rahmen der Befragung sieben von zehn Azubis an, mit ihrer Ausbildung zufrieden zu sein. Bei der Gesamtbewertung⁶⁾ der einzelnen Ausbildungsberufe bekommen sieben Berufe die beste Bewertung:

- » Bankkaufleute
- » Industriemechaniker*innen
- » Mechatroniker*innen
- » Industriekaufleute
- » Elektroniker*innen für Betriebstechnik
- » Steuerfachangestellte
- » Fachinformatiker*innen

Am schlechtesten schnitten folgende Ausbildungen ab:

- » Verkäufer*innen
- » Einzelhandelskaufleute
- » Hotelfachleute
- » Zahnmedizinische Fachangestellte
- » Maler*innen und Lackierer*innen
- » Anlagenmechaniker*innen
- » Friseur*innen

Für den Ausbildungsreport der Jugendberufsagentur werden besonders die Themen Arbeitszeiten, Ausbildungsvergütung, Interessenvertretung, Übernahme und Ausbildungsabbrüche näher betrachtet. Gleichzeitig gilt es zu betonen, dass die vorliegenden Ergebnisse für ganz Nordrhein-Westfalen erhoben wurden und eine vollständige Übertragung dieser auf die Stadt Bielefeld deshalb nicht möglich ist. Vielmehr kann die Darstellung der Ergebnisse eine Tendenz anzeigen, wie es um die Ausbildungssituation in den jeweiligen Bereichen bestellt ist.

6) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 7.

3.2 Arbeitszeiten

Im Kapitel „Ausbildungszeiten und Überstunden“ wird dargestellt, wie sich die Situation rund um die Arbeitszeit der Auszubildenden gestaltet. Knapp 91%, und damit der Großteil der befragten Auszubildenden hätten angegeben, bis zu 40 Stunden wöchentlich zu arbeiten. 9% der Auszubildenden arbeiteten über 40 Stunden pro Woche⁷⁾. Insgesamt würden 41% der Befragten regelmäßig Überstunden leisten, während es 2023 mit 34% deutlich weniger gewesen wären. Dieser Wert ist laut DGB Ausbildungsreport ein neuer Höchstwert⁸⁾. Die Anzahl der wöchentlichen Arbeitstage beschränke sich bei 98% der befragten Auszubildenden auf fünf Tage, während es in bestimmten Ausbildungsberufen häufiger vorkäme, dass auch an mehr Tagen in der Woche gearbeitet werden muss, wie zum Beispiel im Gastgewerbe.

Der DGB schlussfolgert, dass das Ausmaß an Arbeitszeit bzw. Überstunden dazu führe, dass sich die Auszubildenden in der knapp bemessenen Freizeit nur schwer erholen können und keine Zeit für Freund*innen oder ein Ehrenamt bliebe.

3.3 Ausbildungsvergütung

Durchschnittliche Vergütung der Befragten nach Ausbildungsjahren⁹⁾

» 1. Ausbildungsjahr	919 €
» 2. Ausbildungsjahr	995 €
» 3. Ausbildungsjahr	1070 €

Sowohl in der tarifvertraglich geregelten Bezahlung, als auch bei der Vergütung der Befragten aus Nordrhein-Westfalen werden erhebliche Unterschiede zwischen Berufen und Branchen beschrieben. Die befragten Hotelfachleute verdienten beispielsweise durchschnittlich 1087 Euro im ersten Ausbildungsjahr, während es bei den Friseur*innen nur durchschnittlich 615 Euro seien. Im DGB Ausbildungsreport wird außerdem auf Zahlen des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung hingewiesen, dass der Anteil der tarifgebundenen Betriebe 2021 nur noch bei 52% läge¹⁰⁾.

3.4 Interessenvertretung

39% der befragten Auszubildenden in NRW könnten sich an ihrem Ausbildungsplatz an eine Interessenvertretung wenden, während 35% weder auf einen Betriebsrat noch auf eine Jugendauszubildendenvertretung zurückgreifen könne. 26% der Befragten könnten dazu keine Angaben machen. Der DGB Ausbildungsreport stellt einen Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein einer Interessenvertretung und der Ausbildungszufriedenheit her. So hätten 78% der Befragten mit Interessensvertretung im Betrieb angegeben, mindestens „zufrieden“ mit ihrer Ausbildung zu sein, während es bei den Auszubildenden ohne Interessenvertretung im Betrieb nur 59% seien. Die Anzahl der Zufriedenen steige noch weiter, wenn die Interessenvertretung eine Jugendauszubildendenvertretung ist. Es wird auch darauf hingewiesen, dass in Mittel- und Großbetrieben eher eine Interessenvertretung anzutreffen sei als in Kleinbetrieben. Auch zwischen der Ausbildungszufriedenheit und der Mitgliedschaft in Gewerkschaften wird ein Zusammenhang hergestellt. So seien 77% der Gewerkschaftsmitglieder (unter den Befragten) mindestens „zufrieden“ mit ihrer Ausbildung, während dies nur bei 67% der Befragten ohne Gewerkschaftsmitgliedschaft der Fall sei¹¹⁾.

7) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 37

8) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 8

9) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 41

10) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 40

11) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 46

3.5 Übernahme

65% der Auszubildenden wollen in ihrem Ausbildungsberuf weiterarbeiten. Dabei können sich 48% vorstellen, im gleichen Betrieb zu bleiben. 18% wollten dagegen nicht in ihrem aktuellen Ausbildungsbetrieb bleiben. Gleichzeitig gäbe es aber für viele Auszubildenden (52%) zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Gewissheit über ihre Übernahme. Einige Auszubildende (5,4%) wüssten schon, dass sie nach der Ausbildung nicht übernommen werden, während 42,6% Gewissheit über ihre Übernahme hätten. Mit dem Wissen über eine anstehende Übernahme steige dann auch die Zufriedenheit. Der DGB Ausbildungsreport weist auch darauf hin, dass die Wahrscheinlichkeit nach der Ausbildung übernommen zu werden, stark zwischen den Ausbildungsberufen variere. Während Steuerfachangestellte, Gärtner*innen und Industriemechaniker*innen recht gute Chancen auf eine Übernahme hätten, gelte dies für Verkäufer*innen und Maler*innen und Lackierer*innen weniger¹²⁾.

3.6 Ausbildungsabbrüche

Beim Thema Ausbildungsabbruch verweist der DGB-Ausbildungsreport auf den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung und merkt an, dass knapp 30% der Ausbildungsverträge in NRW vorzeitig aufgelöst würden. Von den befragten Auszubildenden im DGB Ausbildungsreport gaben 17% an, schon einmal eine Ausbildung abgebrochen zu haben, 2023 waren es 14%. Bei 85% der aufgelösten Ausbildungsverträge wechselten die Auszubildenden dann den Ausbildungsberuf, während 15% die gleiche Ausbildung in einem anderen Betrieb absolvierten¹³⁾.

3.7 Geschlechterspezifische Unterschiede

Im DGB-Ausbildungsreport werden geschlechterspezifische Unterschiede in den Befragungsergebnissen als gering beschrieben. Vielmehr wird ein Zusammenhang zwischen den qualitativ sehr unterschiedlich ausgestalteten Ausbildungsberufen (je nach Branche) und geschlechterspezifischem Berufswahlverhalten hergestellt. Insofern würde eine Benachteiligung weiblicher Auszubildender weniger durch individuelle Diskriminierung erfolgen, als durch die Wahl eher schlechter bewerteter Ausbildungsberufe. Diese würden sie (eher als junge Männer) abweichend von ihrem eigentlichen Wunschberuf ergreifen – auch weil Betriebe ihre Auswahl teilweise noch nach tradierten Rollenbildern trafen. Der DGB stellt darüber hinaus einen Zusammenhang zwischen dem geringer werdenden Interesse junger Frauen an dualer Ausbildung und der geringeren Wahrscheinlichkeit von Frauen, ihren Wunschberuf ergreifen zu können her. Während 30% der befragten jungen Männer eine Ausbildung in ihrem Wunschberuf beginnen könnten, seien es nur 21% der jungen Frauen. 29% der befragten Frauen würden einen alternativen Ausbildungsberuf wählen, den sie eigentlich nicht eingeplant hatten, während dies nur auf 18% der befragten Männer zuträfe¹⁴⁾.

3.8 Handlungsempfehlungen des DGB

Entsprechend der umfassenden Analyse der Ausbildungssituation der jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen werden im DGB-Ausbildungsreport 2024 viele Maßnahmen bzw. Forderungen zur Verbesserung der Situation der Auszubildenden entwickelt. Im Kontext unserer Arbeit als Jugendberufsagentur Bielefeld ist besonders der Hinweis auf die Bedeutung ausbildungsbegleitender Hilfen wie die assistierte Ausbildung (AsA flex) hervorzuheben¹⁵⁾.

12) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 47

13) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 52

14) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 9

15) vgl. DGB NRW: Ausbildungsreport 2024, 2024, <https://nrw.dgb.de/archiv/++co++59b95a7e-9cfe-11ef-bc0d-f73fb56a7953>, S. 56

4. FAZIT

Die günstige Situation für Bewerber*innen, die in den letzten Jahren zu beobachten war, scheint sich zu verändern. Der Ausbildungsmarkt gestaltete sich für Bewerber*innen schwieriger, da ihnen im Berichtsjahr 2023/24 deutlich weniger Ausbildungsstellen zur Verfügung standen¹⁶⁾. Trotz der schwierigen Ausbildungssituation, die die Statistik für die Stadt Bielefeld abbildet, ist es gerade jetzt von großer Wichtigkeit, jungen Menschen ihre Chancen im Bereich der dualen Ausbildung aufzuzeigen. Für die Jugendberufsagentur gilt, weiter für betriebliche Berufsausbildung zu werben und Betriebe anzuregen, ihre Ausbildungsstellen nicht nur vorzuhalten sondern auch zu melden, um mit diesem Signal dem Fachkräftemangel von morgen entgegenzuwirken.

4.1 Ausblick

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt ist stetig im Wandel und Berufsbilder verändern sich. Gerade auch eine Institution wie die Jugendberufsagentur, die sich so umfassend mit dem Weg junger Menschen in den Beruf beschäftigt, muss flexibel bleiben und sich den Anforderungen stetig anpassen. Die Jugendberufsagentur greift auf ein breites Portfolio an Formaten zurück, das die Arbeit im Jahr 2025 begleiten wird. Hierfür gilt es:

Unternehmen kontinuierlich in unsere Arbeit miteinzubeziehen, etwa durch die Veröffentlichung unserer Angebote im Ausbildungsbonusheft oder Plattformen zur Vernetzung mit jungen Menschen auf der Berufsinformationsbörse und der Nacht der Berufe.

Die Begleitung und Beratung von jungen Menschen durch die Weiterentwicklung der Verantwortungskette¹⁷⁾ zu gewährleisten. Hier sollen die Aktivitäten der Akteur*innen weiter verzahnt und unter den Fokus der Prävention gestellt werden.

Matchingprozesse durch bewährte Veranstaltungsformate mit den Kammern, wie die Woche der Ausbildung, das Azubi-Speed-Dating im Rahmen des Ausbildungskonsens und die wiederkehrende Pop-Up-Beratung in der Innenstadt zu erleichtern.

Junge Menschen kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Organisation einzubinden, zum Beispiel durch regelmäßige Austauschformate.

Angebote für junge Menschen, wie die Praktikumsbörse der Agentur für Arbeit, noch besser sichtbar zu machen, damit Orientierung flexibel und übersichtlich stattfinden kann.

¹⁶⁾ In diesem Report geht es um die Ausbildungsstellen, die von Betrieben bei der Agentur für Arbeit Bielefeld gemeldet wurden.

¹⁷⁾ Bei der Verantwortungskette handelt es sich um einen strukturierten Prozess der Übergangsbegleitung aller beteiligten Partner*innen am Ausbildungsmarkt





JUGENDberufsagentur
■■■■ Bielefeld

Jugendberufsagentur Bielefeld

Herforder Straße 71 · 33602 Bielefeld
info@jba-bielefeld.de · www.jba-bielefeld.de

